

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **F**

# **GROSS- UND EINZELHANDEL GASTGEWERBE FREMDENVERKEHR**

**Reihe 3**

**Einzelhandel**

**II. Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag**

**1962**



Bestellnummer: F 3/II - j 62  
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne Berlin

Erschienen im Januar 1964

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -.50

## Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1962

Die nachstehend dargestellten Ergebnisse der Wareneinkaufs- und Lagerbestandserhebung im Einzelhandel für das Geschäftsjahr 1962, die bei den zur laufenden repräsentativen Einzelhandelsstatistik meldenden Unternehmen durchgeführt wurde, beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren waren von den Berichtsfirmen der Wert der Wareneinkäufe im Laufe des Geschäftsjahres sowie der Lagerbestand zu Beginn und am Ende desselben zu Einstandspreisen anzugeben. Bei der Berechnung der Roherträge wurde von diesen Werten sowie vom Nettoumsatz<sup>1)</sup>, der in dieser Zeitspanne erzielt worden ist, ausgegangen. Zu den folgenden Ergebnissen haben die Angaben von etwa 90 % der zur Einzelhandelsstatistik herangezogenen Berichtsfirmen beigetragen. Der Repräsentationsgrad ist somit zufriedenstellend.

### Die Entwicklung der Wareneinkäufe

In allen vier Warenbereichen überwog die Zahl der Geschäftszweige, die wertmäßig mehr Waren eingekauft haben als im Vorjahr. Die Zuwachsraten waren jedoch meist niedriger als 1961. Am stärksten prägte sich diese Entwicklungstendenz beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen aus: Von den sieben hier zusammengefaßten Geschäftszweigen hatten sechs niedrigere Zuwachsraten als im Vorjahr. Lediglich beim Einzelhandel mit Schuhwaren war die Zunahme der Aufwendungen für Wareneinkäufe höher als 1961. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich die Expansion des Umsatzes bei diesem Geschäftszweig bereits seit einiger Zeit verlangsamt hat. Entsprechend war auch der Wert der Lagerbestände am Ende des Jahres 1962 wesentlich höher als zu Beginn.

Auch beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln gab es einige Geschäftszweige, bei denen die Zuwachsraten beim Wareneinkauf diejenigen des Vorjahres nicht erreichten. Vergleicht man die entsprechenden Umsatzzuwachsraten, so zeigt sich für diesen Bereich meist eine verhältnismäßig große Übereinstimmung zwischen der Entwicklungstendenz der Umsätze und der Ausgaben für Wareneinkäufe. Dies kann damit erklärt werden, daß bei diesen Branchen - mit Ausnahme des Einzelhandels mit Wein und Spirituosen - die zwischen Wareneinkauf und Umsatz geschaltete Lagerfunktion bei weitem nicht die Bedeutung besitzt, wie es bei den übrigen Bereichen der Fall ist.

Beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf wuchsen die Aufwendungen für Warenbezüge im Durchschnitt weniger stark als in den übrigen Bereichen.

---

1) Zur Definition des Nettoumsatzes vgl. den Bericht "Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1961", Fachserie F3/II-j.61, S.3.

Für die im Einzelhandel mit Sonstigen Waren zusammengefaßten Branchen ließen sich - entsprechend der Unterschiedlichkeit sowohl ihrer Struktur als auch der bei ihnen gehandelten Waren - sehr voneinander abweichende Zuwachsraten nachweisen. Am stärksten war die Steigerung der Zuwachsrate des Wareneinkaufs beim Einzelhandel mit Brennmaterial (+ 24 % gegenüber 5 % im Vorjahr). Die Zuwachsraten sind hier also fast im gleichen Ausmaß gestiegen wie beim Umsatz (23 % zu 5 %). Ebenfalls beträchtlich war die Zunahme des Umsatzes und der Ausgaben für Wareneinkäufe wiederum beim Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör (+ 14 %). Bei der Mehrzahl der übrigen Branchen haben Umsatz und Wareneingang im Jahre 1962 gegenüber dem Vorjahr zwar zugenommen, jedoch waren die Zuwachsraten nur in wenigen Fällen höher als im Vorjahr. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Wareneingang bei vier Branchen nur die gleiche Höhe erreichte wie 1961 und daß er beim Einzelhandel mit Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör sogar unter dem des Jahres 1961 lag (- 2 %). Es handelt sich hierbei zum Teil um Branchen, die entweder durch eine inzwischen eingetretene Änderung der Verbrauchergewohnheiten oder durch entsprechende Sortimentserweiterungen in anderen Geschäftszweigen strukturell besonders benachteiligt sind.

Erwähnenswert ist noch, daß bei den Versandhandelsunternehmen der Wert der Wareneinkäufe im Jahre 1962 um 20 % höher war als 1961. Ihr Umsatz nahm jedoch 1962 im Vergleich zu 1961 nur um 14 % zu, während die Umsatzsteigerung von 1960 auf 1961 noch 23 % betragen hatte. Es entsteht der Eindruck, daß die Expansionsphase dieser Unternehmen - wenigstens vorläufig - einem Ende entgegen geht, wofür auch die gerade in letzter Zeit sich häufende Errichtung von Warenhäusern oder Einzelhandelsfachgeschäften durch Versandhandelsunternehmen spricht<sup>2)</sup>.

#### Die Entwicklung der Lagerbestände

Während bei einem Vergleich der Wareneinkaufs- mit den Umsatzwerten stets die abweichende Bewertung (Wareneinkauf zu Einstandskosten, Umsatz zu Verkaufspreisen) mitberücksichtigt werden muß, bestehen diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Lagerbestands- und der Wareneinkaufswerte nicht. Es ist jedoch zu bedenken, daß es sich bei den ersteren um Stichtagswerte handelt, die in ihrer Höhe besonders stark durch zufällige Gegebenheiten beeinflusst sein können, bei den Wareneinkaufswerten jedoch um die Summe der in einem verhältnismäßig großen Zeitraum getätigten Ausgaben handelt. Ihre Zuwachs- oder Abnahmeraten können zwar auch durch zufällige Faktoren bestimmt werden, aber vor allem spiegeln sich darin konjunkturelle Einflüsse und strukturelle Wandlungen wider.

---

2) Vgl. hierzu auch E. Batzer und H. Laumer: "Neue Vertriebswege in Industrie und Handel", S. 121 ff.

Tabelle 1: Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Einzelhandel  
Bundesgebiet ohne Berlin

Geschäftszweig des Einzelhandels	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durch- schnittlicher Lagerbestand 1) in % des Jahres- umsatzes		Umschlags- häufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durch- schnittlichen Lagerbestand 1) ... mal	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %									
	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962
	1960	1961	gegenüber		1960	1961				
Einzelhandel insgesamt	+ 9	+ 8								
Nahrungs- und Genußmittel	+ 7	+ 7								
Lebensmittel aller Art	+ 7	+ 7	+ 7	+ 7	+ 9	+ 15	6,6	6,7	11,8	11,4
Obst, Gemüse, Südfrüchte	+ 7	+ 6	+ 7	+ 7	+ 8	+ 10	3,8	4,3	20,4	18,0
Fische und Fischwaren	+ 4	+ 6	+ 4	+ 7	+ 7	+ 9	3,7	3,8	19,0	19,1
Milch und Milcherzeugnisse	+ 6	+ 6	+ 7	+ 5	+ 12	+ 13	3,3	3,3	25,4	25,2
Schokolade und Süßwaren	+ 5	+ 3	+ 3	+ 2	- 1	+ 11	8,6	8,1	8,4	8,4
Wein und Spirituosen	+ 8	+ 11	+ 2	+ 10	0	+ 8	18,2	19,8	4,0	3,6
Tabakwaren	+ 7	+ 5	+ 7	+ 6	+ 10	+ 11	9,1	9,3	9,3	9,2
Konsumgenossenschaften	+ 6	+ 4	+ 5	+ 3	+ 5	+ 8	6,8	7,0	11,3	11,0
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	+ 10	+ 6								
Oberbekleidung	+ 15	+ 7	+ 18	+ 5	+ 13	+ 6	12,6	12,7	5,6	5,6
Textilwaren aller Art	+ 9	+ 6	+ 9	+ 7	+ 7	+ 7	17,0	16,4	4,1	4,3
Mäntelwaren:	+ 5	+ 6	+ 6	+ 4	+ 4	+ 3	22,3	22,0	3,1	3,2
Wäsche und Bettwaren	+ 9	+ 6	+ 10	+ 6	+ 12	+ 8	16,5	16,1	4,1	4,2
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 7	+ 7	+ 6	+ 5	+ 3	+ 3	24,2	22,8	2,9	3,1
Herrenartikel, Hüte, Schirme	+ 13	+ 4	+ 15	+ 4	+ 12	+ 7	19,9	20,8	3,3	3,2
Schuhwaren	+ 5	+ 3	+ 4	+ 6	+ 2	+ 8	19,8	20,2	3,6	3,5
Hausrat und Wohnbedarf	+ 7	+ 6								
Eisenwaren und Küchengeräte	+ 9	+ 9	+ 7	+ 9	+ 10	+ 5	14,8	14,6	4,9	4,9
Porzellan und Glaswaren	+ 8	+ 8	+ 10	+ 4	+ 13	+ 5	22,0	21,9	2,9	2,9
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	+ 9	+ 6	+ 4	+ 4	+ 2	+ 6	11,6	11,4	5,4	5,3
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	+ 9	+ 3	+ 8	0	+ 12	- 2	14,8	15,1	4,4	4,4
Möbel	+ 5	+ 4	+ 3	+ 5	+ 5	+ 9	14,4	14,6	4,6	4,6
Teppiche und Gardinen	+ 6	+ 7	+ 4	+ 3	+ 5	+ 9	20,6	21,0	3,2	3,1
Sonstige Waren	+ 9	+ 11								
Bücher	+ 9	+ 8	+ 9	+ 9	+ 8	+ 13	11,7	11,9	5,0	5,5
Papier- und Schreibwaren	+ 9	+ 7	+ 11	+ 7	+ 10	+ 5	14,0	14,1	5,0	5,0
Galanterie- und Lederwaren	+ 9	+ 4	+ 15	0	+ 20	+ 6	17,1	18,9	3,9	3,4
Uhren, Gold- und Silberwaren	+ 12	+ 9	+ 20	+ 9	+ 25	+ 17	37,3	39,7	1,6	1,5
Apotheken	+ 7	+ 6	+ 8	+ 6	+ 8	+ 7	9,4	9,2	6,9	7,0
Drogerien	+ 10	+ 7	+ 10	+ 6	+ 10	+ 8	16,5	16,8	4,1	4,0
Farben und Anstrichbedarf	+ 8	+ 9	+ 5	+ 11	+ 6	+ 9	13,0	12,5	5,1	5,4
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	+ 14	+ 11	+ 13	+ 9	+ 16	+ 6	15,9	15,2	4,2	4,4
Photo und Optik	+ 9	+ 5	+ 6	+ 4	+ 5	+ 1	14,4	14,2	4,2	4,3
Landmaschinen und Geräte	+ 17	+ 5	+ 19	0	+ 38	+ 2	11,7	13,4	6,9	5,9
Nähmaschinen und Zubehör	+ 2	+ 2	+ 3	0	+ 12	0	15,4	16,3	4,4	4,2
Büromaschinen und Büromöbel	+ 9	+ 3	+ 10	0	+ 11	+ 2	10,4	11,8	6,6	5,8
Fahrräder, Krafttrader und Zubehör	+ 2	- 1	- 4	- 2	- 9	0	17,3	17,3	4,1	4,1
Kraftwagen und Zubehör	+ 12	+ 14	+ 11	+ 14	+ 17	+ 14	7,3	8,0	10,9	9,9
Blumen	+ 7	+ 9	+ 7	+ 9	+ 6	+ 8	4,4	4,6	12,5	11,9
Brennmaterial	+ 5	+ 23	+ 5	+ 24	- 4	- 1	4,4	3,4	17,9	22,9
Außerhalb der Warenbereiche, aber im Einzelhandel insgesamt enthalten:										
Waren- und Kaufhäuser	+ 13	+ 11	+ 11	+ 12	+ 13	+ 11	9,1	9,0	7,6	7,7
Versandhandel 2)	+ 23	+ 14	+ 13	+ 20	0	+ 7	13,8	12,7	4,8	5,0
Gemischtwaren	+ 8	+ 8	+ 8	+ 7	+ 7	+ 8	14,5	14,3	5,4	5,4

1) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.- 2) Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment.

Als Beispiel für zufällige, d.h. hier exogene Einflüsse, die die Höhe der Lagerbestände zu einem bestimmten Zeitpunkt - und damit ihre Zunahme gegenüber dem Ergebnis der vorangegangenen Ermittlung dieser Werte - beeinflussen können, seien die Auswirkungen der Kuba-Krise sowie des wenig zufriedenstellenden Weihnachtsgeschäftes auf die Lagerhaltung einiger Geschäftszweige des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln im Jahre 1962 genannt. Die Vorratskäufe der privaten Haushalte während der Krise haben offenbar zu einer Auffüllung der Läger insbesondere in denjenigen Geschäftszweigen geführt, die ihre Waren über einen längeren Zeitraum lagern können, z.B. im Einzelhandel mit Schokolade und Süßwaren sowie mit Wein und Spirituosen. Nach der verhältnismäßig kurzen Krise werden die privaten Haushalte wahrscheinlich erst ihre Nahrungsmittelvorräte aufgebraucht haben, bevor sie solche Waren wieder einkauften. Hierauf ist es wohl auch zurückzuführen, daß 1962 bei den Weihnachtseinkäufen eine größere Zurückhaltung zu beobachten war als in den Vorjahren. Dies hatte wiederum zur Folge, daß die Läger zum Jahresende nicht so abgebaut werden konnten, wie es sonst der Fall ist, so daß die Lagerbestandswerte in diesen Branchen am 31.12.1962 meist beträchtlich über den vor Jahresfrist festgestellten lagen.

In den übrigen Bereichen war das Bild uneinheitlicher. Beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen lagen die Zuwachsraten der Lagerbestandswerte mit einer Ausnahme etwa ebenso hoch oder unter denjenigen, die Ende 1961 gegenüber 1960 festgestellt wurden. Lediglich beim Einzelhandel mit Schuhwaren war die Zuwachsrate höher als vor Jahresfrist.

Bei den im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf zusammengefaßten Geschäftszweigen übertraf die Zunahme des Lagerbestandes in drei Fällen die Vorjahreswerte, bei den übrigen Branchen blieben sie darunter. Beim Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln lag der Warenbestandswert Ende 1962 sogar absolut niedriger als ein Jahr zuvor.

Mit Ausnahme des Einzelhandels mit Brennmaterial, dessen Lagerbestandswerte ebenfalls absolut zurückgegangen sind - eine Auswirkung des strengen Winters 1962/63 -, entsprachen die Lagerbestandswerte bei den übrigen Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren Ende 1962 denjenigen des 31.12.1961 oder lagen darüber, jedoch erreichten ihre Zuwachsraten in den meisten Fällen nicht die Werte, die für 1961 festgestellt worden waren..

### Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers<sup>3)</sup>

Im folgenden wird auf die Interpretation des Verhältnisses des durchschnittlichen Lagerbestands zum Umsatz im Geschäftsjahr 1962 bei den einzelnen Branchen verzichtet, da die Errechnung der Umschlagshäufigkeit des Warenlagers etwa denselben Tatbestand, jedoch unter einem anderen Aspekt, beleuchtet und außerdem zu anschaulicheren Ergebnissen führt.

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers verringerte sich beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln im Jahre 1962 gegenüber dem Vorjahr in einer großen Zahl von Branchen. Dies kann als eine Folge des Anwachsens der Lagerbestandswerte angesehen werden und dürfte auf die gleichen Ursachen zurückzuführen sein wie dieses.

Im Einzelhandelsbereich "Bekleidung, Wäsche, Schuhe" hat sich indessen in einigen Branchen der Umschlag des Warenlagers gegenüber 1961 etwas beschleunigt. Lediglich im Einzelhandel mit Herrenartikeln, Hüten und Schirmen sowie mit Schuhwaren lagen die Umschlagsziffern geringfügig unter den vorjährigen.

Ein einheitlicheres Bild bot der Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf. Hier entsprach 1962 die Umschlagshäufigkeit in vier Geschäftszweigen derjenigen des Vorjahres. Nur im Einzelhandel mit Beleuchtungs- und Elektrogeräten sowie mit Teppichen und Gardinen lag sie etwas niedriger als im Jahre 1961.

Bei den Branchen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren ist in erster Linie die bedeutende Zunahme der Umschlagshäufigkeit im Einzelhandel mit Brennmaterial hervorzuheben. Die in den letzten Monaten des Berichtsjahres außerordentlich gestiegene Nachfrage nach Brennmaterial hat dazu geführt, daß in manchen Fällen vom Einzelhändler feste Brennstoffe direkt von den Großverteilern an die Endverbraucher weitergeleitet wurden, um die starke Nachfrage so schnell wie möglich befriedigen zu können. In diesen Fällen haben die eingekauften Waren die Lager nicht berührt, was mit ein Grund für die Zunahme der rechnerischen Umschlagshäufigkeit gewesen sein dürfte.

Die Umschlagsziffern der übrigen Branchen dieses Bereiches waren in einigen Fällen höher, in den meisten Geschäftszweigen jedoch niedriger als im Vorjahr. Wie in den früheren Jahren ergaben sich jedoch relativ hohe Quoten z.B. im Einzelhandel mit Blumen (11,9) infolge der raschen Verderblichkeit der hier gehandelten Waren, sowie im Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör (9,9) wegen der geringen Bedeutung der Lagerhaltung bei diesem Geschäftszweig. In den übrigen Branchen wurde das Lager zwischen

---

3) Zur Definition der Begriffe "Umschlagshäufigkeit des Warenlagers" und "Rohertragsquote" vgl. den Bericht "Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1961", Fachserie F 3/II - j.61, S. 6 ff.

1,5 mal (Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren) und 7,0 mal (Apotheken) umgeschlagen.

#### Die Entwicklung der Rohertragsquoten<sup>4)</sup>

Für den Einzelhandel insgesamt ergab sich im Jahre 1962 ein Rohertrag von 26,6 % des Umsatzes. Diese Quote lag somit um 0,3 Punkte über derjenigen, die für 1961 errechnet wurde.

Die bei einer Reihe von Branchen festzustellende Zunahme der Rohertragsquoten wird in manchen Fällen auf Strukturverschiebungen hinsichtlich der ausgeübten Funktionen zurückzuführen sein. So beruht wahrscheinlich die verhältnismäßig starke Zunahme der Rohertragsquote beim Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art von 19,1 % im Jahre 1961 auf 19,7 % im Berichtsjahr auf der sich weiter fortsetzenden Tendenz zur Aufnahme von Waren in das Sortiment, die mit einer höheren Handelsspanne vertrieben werden als die im ursprünglichen Sortiment enthaltenen. Ähnliche Verhältnisse werden beim Einzelhandel mit Schokolade und Süßwaren vorliegen.

Bei den meisten Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen waren die Rohertragsquoten höher als 1961, nur beim Einzelhandel mit Textilwaren aller Art sowie mit Schuhwaren lagen sie geringfügig darunter.

Für die Branchen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf ergaben sich demgegenüber meist niedrigere Quoten als im Vorjahr.

Bei den 16 Geschäftszweigen, die zum Einzelhandel mit Sonstigen Waren rechnen, waren die Rohertragsquoten in 10 Fällen höher und in 4 Fällen niedriger als 1961. Beim Einzelhandel mit Blumen sowie mit Brennmaterial entsprachen sie den für 1961 errechneten.

Die Höhe der Quoten wird weitgehend von der Vielfalt der ausgeübten Funktionen beeinflusst. So ist z.B. die verhältnismäßig hohe Rohertragsquote beim Einzelhandel mit Fischen und Fischwaren teilweise darauf zurückzuführen, daß von den Unternehmen dieser Branche häufig noch Fischbratküchen unterhalten werden. Beim Einzelhandel mit Wein und Spirituosen bedingt die ausgeprägte Lagerhaltungsfunktion die hohe Rohertragsquote (28,1 %). Extrem niedrig liegt sie beim Einzelhandel mit Tabakwaren (14,9 %), was hier in erster Linie durch die sehr niedrigen Vertriebskosten bedingt ist. Die Verpackungs- und auch die Werbungskosten, die hier besonders hoch sind, werden fast ausschließlich von den Herstellern getragen.

4) Vgl. hierzu auch die entsprechenden Ergebnisse der "Handels- und Gaststättenzählung 1960", die in "WiSta" 1963/7, S. 396 ff. veröffentlicht worden sind. Auf die Unterschiede zwischen dieser Statistik und der laufenden Einzelhandelsstatistik, insbesondere in systematischer Hinsicht, sei besonders hingewiesen. Zu den folgenden Ausführungen vgl. auch Schulz R.: "Zur Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik" in "WiSta" 1961/6, S. 342 ff.

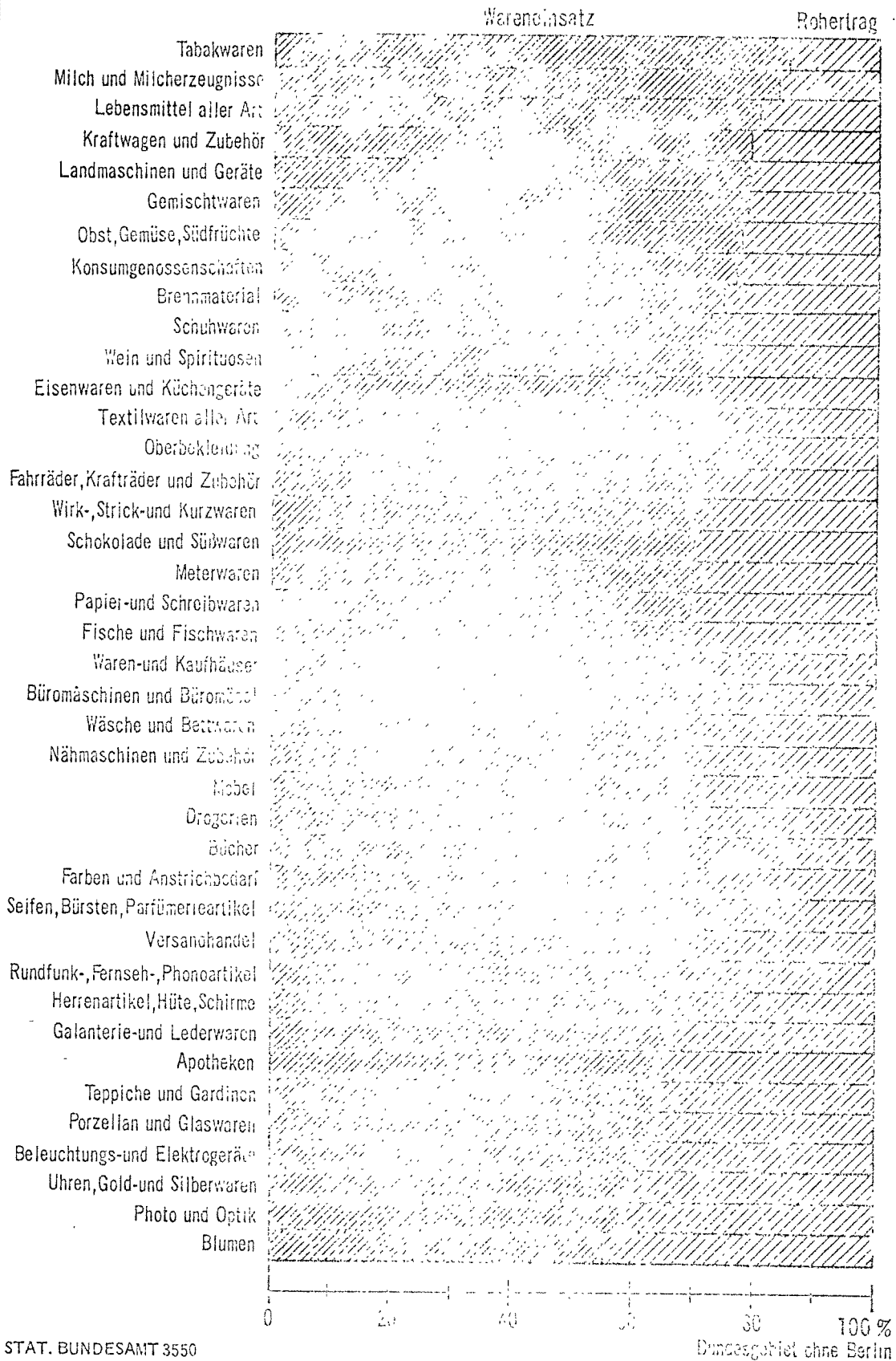


Tabelle 2: Roherträge im Einzelhandel in den Jahren 1961 und 1962 in % des wirtschaftlichen Umsatzes  
Bundesgebiet ohne Berlin

Geschäftszweig des Einzelhandels	1961	1962
Einzelhandel insgesamt	26,3	26,6
Nahrungs- und Genußmittel	19,6	20,2
Lebensmittel aller Art	19,1	19,7
Obst, Gemüse, Süßfrüchte	22,7	22,7
Fische und Fischwaren	30,3	30,8
Milch und Milcherzeugnisse	16,0	16,4
Schokolade und Süßwaren	28,3	30,1
Wein und Spirituosen	27,9	28,1
Tabakwaren	14,5	14,9
Konsumgenossenschaften	23,0	23,7
Bekleidung, Wasche, Schuhe	29,1	29,3
Oberbekleidung	28,7	29,2
Textilwaren aller Art	29,1	29,0
Meterwaren	29,7	30,2
Wasche und Bettwaren	31,7	31,9
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	29,4	30,0
Herrenartikel, Hüte, Schirme	33,6	33,7
Schuhwaren	27,7	27,6
Hausrat und Wohnbedarf	32,3	32,3
Eisenwaren und Küchengeräte	28,4	28,3
Porzellan und Glaswaren	35,7	35,5
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	37,9	38,8
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	33,4	33,3
Möbel	32,7	32,2
Teppiche und Gardinen	33,7	35,4
Sonstige Waren	29,0	29,1
Bücher	31,2	32,8
Papier- und Schreibwaren	30,7	30,3
Galanterie- und Lederwaren	32,6	33,7
Uhren, Gold- und Silberwaren	40,4	40,2
Apotheken	35,1	35,3
Drogerien	31,8	32,2
Farben und Anstrichbedarf	33,0	32,8
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	33,2	32,8
Photo und Optik	40,6	41,1
Landmaschinen und Geräte	20,7	21,3
Nähmaschinen und Zubehör	31,0	32,1
Büromaschinen und Büromöbel	30,6	31,7
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	29,2	29,4
Kraftwagen und Zubehör	20,6	21,0
Blumen	44,7	44,7
Brennmaterial	25,7	25,7
Außerhalb der Warenbereiche, aber im Einzelhandel insgesamt enthalten:		
Waren- und Kaufhäuser	30,6	31,0
Versandhandel 1)	33,7	32,8
Gemischtwaren	20,9	21,4

1) Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment.

# WARENEINSATZ UND ROHERTRAG IN % DES UMSATZES IM EINZELHANDEL 1962



Im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf kommt eine erhebliche Bedeutung den handwerklichen und ähnlichen Nebenfunktionen zu. Darauf ist es weitgehend zurückzuführen, daß die Rohertragsquote dieses Bereichs über denjenigen aller übrigen Einzelhandelsbereiche lag. In den Geschäftszweigen dieses Bereichs ist häufig der Kundendienst, d.h. die Beratung, die Einrichtung der Wohnungen sowie die Instandhaltung der verkauften Waren von besonderer Wichtigkeit.

Zum Bereich "Sonstige Waren" zählen diejenigen Geschäftszweige, die die höchsten Rohertragsquoten im Einzelhandel überhaupt aufweisen. Es sind dies der Einzelhandel mit Blumen (44,7 %), mit Foto und Optik (41,1 %) sowie mit Uhren, Gold- und Silberwaren (40,2 %). Auch bei diesen Branchen ist dies zum Teil durch die häufig vorkommenden handwerklichen oder handwerksähnlichen Nebenleistungen bedingt, aber auch durch die Verderblichkeit der Waren (bei Blumen) oder durch umfangreiche und kostspielige Lagerhaltung. Die niedrigsten Rohertragsquoten in diesem Bereich wies der Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör (21,0 %) sowie mit Landmaschinen und Geräten (21,3 %) auf.